

Der lange Atem der Wirtschaftsdemokratie

Die Sozialdemokratische Partei der Schweiz hat das Ziel einer Demokratisierung der Wirtschaft in den vergangenen hundert Jahren immer wieder in ihren Programmen festgehalten. Ein Blick in die neuere Fachliteratur zeigt, dass dieses Ideal lebt und von unzähligen praktischen Erfahrungen genährt wird.

Die Arbeitsgruppe Wirtschaftsdemokratie des Denknetz hat sich seit dem ersten Reclaim-Democracy-Kongress 2017 in Basel intensiv mit der Forderung nach einer Demokratisierung der ökonomischen Strukturen befasst. Dabei ist sie auf diverse Bücher jüngerer Datums gestossen, die das Thema beleuchten. Als ein Werk von zentraler Bedeutung hat sie dabei einen Sammelband erkannt, den der deutsche Sozialwissenschaftler Alex Demirović herausgegeben hat. Gegen das bestehende, scheinbar unerschütterliche Bollwerk von rechtsliberalen und konservativen Kräften, die sowohl in autoritäre als auch populistische Herrschaftsformen ausarten können, werden hier langfristige Bewegungen gegen die kapitalbestimmte Globalisierung hervorgehoben.

In 16 Kapiteln wird ein grosser Bogen gespannt von vielversprechenden Neuanfängen nach dem Zweiten Weltkrieg bis zu den wachsenden Bremsmanövern des Neoliberalismus, mit denen die Ansprüche der Arbeitenden in aller Welt entleert und abgewürgt werden sollen.


«Wirtschaftsdemokratie neu denken» ist ein Vademekum für alle jene, die das bestehende, einseitig



auf Individualinteressen fixierte Wirtschaftssystem nicht als der Weisheit letzten Schluss betrachten. Es nähert sich dem zentralen Gedanken Schritt um Schritt, sei es von der philosophischen Seite her in der Suche nach einer menschenwürdigen Ordnung sowohl im wirtschaftlichen als auch im sozialen Sinn, sei es in der Gestaltung einer zukunftsfähigen Unternehmenspraxis. Vermehrt rückt auch das Anliegen einer Harmonisierung von ökonomischer Tätigkeit und ökologischem Verantwortungsbewusstsein in den Vordergrund. Dabei bleibt in diesem Sammelband kaum ein wesentlicher Aspekt der Wirtschaftsdemokratie unerwähnt.

Weniger farbig, aber gedanklich umso rigoroser und homogener

wirkt Christian Zellers «Revolution für das Klima». Wer die sogenannte Klimabewegung zumindest ebenso stark gewichten will wie die Suche nach alternativen und solidarischen Wirtschaftsformen, der*die findet in diesem Buch reichlich Inspiration zum Handeln. Der Geist und die Zielrichtung sind dieselbe wie bei Demirović, doch die architektonische Ästhetik des Textes ist eine ganz andere. Diese ist strenger und sie lässt die Komplexität der klimatischen Zusammenhänge und ihre Abhängigkeit von den «Gesetzmässigkeiten» des kapitalistischen Systems umfassend erahnen. Welches die eigentliche Stossrichtung von Zellers Überlegungen ist, das kommt im Untertitel seines Werkes zweifelsfrei zum Ausdruck: «Warum wir eine ökosozialistische Alternative brauchen».

Ein ähnlicher Fokus kennzeichnet einen schmaleren Band von Albert T. Lieberg, der als Funktionär und Berater der Vereinten Nationen über geradezu ideale Voraussetzungen verfügt, um die Dramatik der weltweiten (Fehl-)Entwicklungen zu beurteilen. Seine Stärke liegt vor allem in einer ausserordentlichen Fähigkeit, schwierige und vielfältige Zusammenhänge kompakt zu fassen, ohne dass der ganzheitliche Ansatz verloren geht. Hier ist es schon fast jeder Satz wert, hervorgehoben und unterstrichen zu werden. 

Demirović, A. et al. (2018). *Wirtschaftsdemokratie neu denken*. Münster: Westfälisches Dampfboot

Zeller, C. (2020). *Revolution für das Klima*. München: oekom

Lieberg, A. T. (2018). *Der Systemwechsel*. Marburg: Büchner



Romeo Rey ist pensionierter Journalist, Autor diverser Bücher über Lateinamerika und Mitglied des Denknetz